

Exemplarischer Brigaderapport

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Exemplarischer Brigaderapport

Jahresrapport der Infanteriebrigade 5 in Horw

In exemplarischer Kürze führte Brigadier Rudolf Grünig am 12. Januar 2007 in Horw den Jahresrapport der Infanteriebrigade 5 durch. Er hielt Rückschau auf das Jahr 2006 und umriss von jedem Bataillon die Stärken und Schwächen. Er warf einen Blick ins Jahr 2007 und legte die Ziele fest. In einem einstündigen Rapport sagte er den Offizieren und höheren Unteroffizieren, worum es geht und was er erwartet.

Wie Brigadier Grünig ausführte, sind vier der fünf aktiven Bataillone im Jahr 2007 Bereitschaftstruppe: «Ich hoffe für unser Land, dass keine ausserordentlichen Ereignisse eintreten und damit kein Einsatz der Bereitschaftsverbände notwendig wird. Wenn dem so ist, haben wir die Chance, Ausbildung zu betreiben und in der Grundbereitschaft einen höheren Stand zu erreichen. Diese Chance wollen wir nutzen. Dementsprechend liegt ein reich befrachtetes Ausbildungsprogramm vor uns.»

Viel Arbeit

2007 haben die aktiven Bataillone der Brigade zwischen zwei und fünf Übungen zu bestehen. Rudolf Grünig hielt fest: «Insgesamt führt der Brigadestab in diesem Jahr 16 Übungen durch. Dies bedeutet viel Arbeit. Ich bin überzeugt davon, dass der Brigadestab mit den Bataillonsübungen am meisten zur Grundbereitschaft beitragen kann. Aus diesem Grund habe ich bewusst das Schwergewicht der Stabsarbeit auf die Truppenübungen gelegt.»

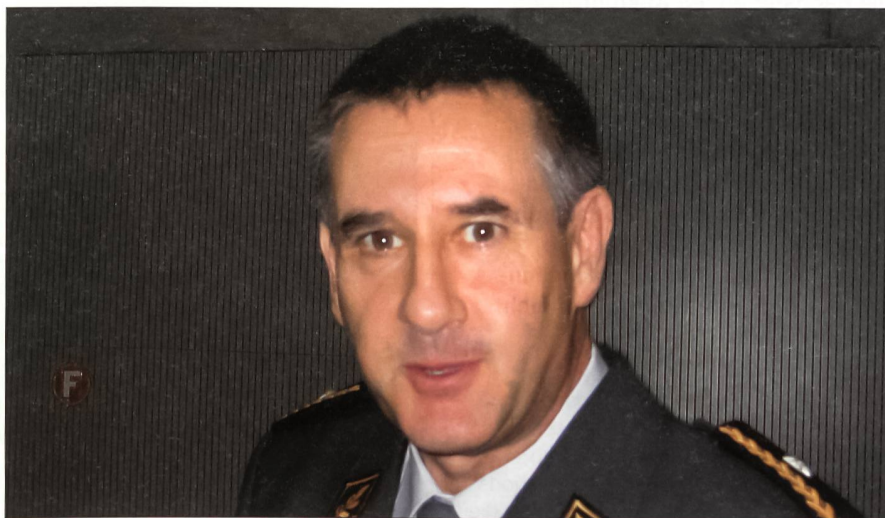
Übungen für die Truppe

Im Brennpunkt stehen Volltruppenübungen: «Das Führungsunterstützungs bataillon 5 hat eine zweitägige Übung vor sich. Die vier anderen aktiven Bataillone haben je eine dreitägige Übung auf dem Programm.»

Schärli: Gegen Söldner

Die Grussbotschaft der Luzerner Regierung wurde von Schultheiss Yvonne Schärli überbracht. Yvonne Schärli präsidiert als Schultheiss die Regierung und steht gleichzeitig dem Justiz- und Sicherheitsdepartement vor.

Wie schon bei «Chance Miliz» wandte sich Yvonne Schärli dezidiert gegen das Söldnerwesen, das im Irak seit dem Jahr 2003 überhandnimmt: «Es darf doch nicht sein, dass die Söldner dort 70 Milliarden Umsatz pro Jahr erzielen.» fo.



Brigadier Rudolf Grünig, Kommandant der Infanteriebrigade 5: «Fit für das Jahr 2007.»



Schultheiss Yvonne Schärli, Luzern.

Das Aufklärungsbataillon 5 und die beiden Infanteriebataillone 20 und 56 üben die Raumsicherung. Die Hauptziele lauten: Erfüllung des Auftrags und taktisch richtiges Verhalten. Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn sich alle intensiv mit der Raumsicherung auseinandersetzen.»

Definierte Normzeiten

Für die Artillerieabteilung 32 plant Brigadier Grünig eine Übung im Rahmen der Verteidigung: «Das bedeutet, dass das Feuer innerhalb von definierten Normzeiten im Ziel ist. Das zweite Ziel ist das tak-




Oberst i Gst Daniel Keller, Stabschef.

tisch korrektes Verhalten, vor allem die Tarnung und die Sicherung im Bereitschaftsraum und in der Lauerstellung.»

Unter einem Dach

Rudolf Grünig setzte sich mit der Raumsicherung auseinander: «Auf den Stufen Zug, Kompanie und Bataillon besteht kein so grosser Unterschied zu Verteidigungseinsätzen. Die operative Führung fasst sie unter einem Dach zusammen.»

Mit der Nationalhymne, die vom Spiel der Rekrutenschule 16/3 intoniert wurde, ging der schnörkellose Rapport zu Ende. fo. 

Video: Drei Schuss im Ziel

Wie Grünig ausführte, hatte er die Zugführer und die höheren Unteroffiziere im Blick.

Vom Leben der Soldaten berichtete der Film «Rückblick 2006». Bataillon um Bataillon passierte Revue – immer unter dem Aspekt der Unteroffiziere und Soldaten. Eindrücklich waren die Aufnahmen von einem Zugsgefechtsschiessen auf dem Glaubenberg. Die erste Panzerfaust landete rechts unten zu tief. «Aber die nächsten drei gingen voll ins Ziel», hielt der Schütze stolz fest. fo.

Neue Kommandanten

Am 1. Januar 2007 traten drei neue Bataillonskommandanten ihr Amt an. Major i Gst Matthias Laube übernahm das Aufklärungsbataillon 5, Major Adrian Boller das Infanteriebataillon 60 und Major i Gst Rolf Gerster die Artillerieabteilung 32.

Die ehemaligen Kommandanten bleiben in der Brigade. Oberstlt i Gst Christoph Starck wird Unterstabschef Führungsunterstützung, Oberstlt Markus Staub wird Artilleriechef, und Oberstlt Urs Kessler tritt in den Übungsleiterpool ein. fo.